

1862.

R. I. Bezirksamt Plonina, als Gericht, am 25
Februar 1862.

3. 560. (3) E d i f t. Nr. 209.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Gramer von Nesselthal, gegen Mathias Sedlar von Rodine, wegen aus dem Zahlungsauftrage vom 10. Juni 1861, Z. 2294, schuldigen 315 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Pächtern gehörigen, im Grundbuche der Stadtkult Tschernembl sub Berg-Nr. 289, 290, 291, 293, 360, 361, 362 und 363 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 713 fl. ö. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 28. April, auf den 22. Mai und auf den 26. Juni l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anbauge bestimmt werden, daß die feilzubietende Realität auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 22. Jänner 1862.

3. 562. (3) E d i f t. Nr. 426.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Scheiter von Altenmarkt, gegen Anton Poniquor von Mozibille, wegen aus dem Vergleiche vom 28. Dezember 1857, Z. 2829, schuldigen 42 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Pächtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pölland Tomo 17, Fol. 199 und 200 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 190 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 28. April, auf den 22. Mai und auf den 26. Juni l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco derselben mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 31. Jänner 1862.

3. 578. (3) E d i f t. Nr. 2781.

Von dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Brodnik von Kompale, gegen Anton Schniderschitz von Malavass, wegen aus dem Vergleiche vom 21. Juli 1852, Z. 3375, schuldigen 241 fl. 50 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Pächtern gehörigen, im Grundbuche von Zobelsberg sub Ref. Nr. 44 vorkommenden, in Malavass Haus-Nr. 22 gelegenen Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1658 fl. 63 kr. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die dritte Feilbietungstagsatzung auf den 9. Juli 1862 Vormittags um 9 Uhr beim hierortigen Gerichte mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Gericht, am 14. Juni 1861.

3. 581. (3) E d i f t. Nr. 5190.

Von dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Hozbevar von Kleinsilvitz, gegen Mathias Poniquor von Zberne, wegen aus dem Vergleiche vom 9. Dezember 1857, Z. 4351, schuldigen 429 fl. 32 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Pächtern gehörigen, im Grundbuche von Ortenegg sub Ref. Nr. 27 vorkommenden, zu Zberne gelegenen Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 895 fl. 40 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 30. April, auf den 30. Mai und auf den 2. Juli 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Gericht, am 30. Oktober 1861.

3. 582. (3) E d i f t. Nr. 423.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Maria Smrekar als Mutter und Vormünderin der minderj. Vertraud Smrekar, dann Ignaz Brenje, als Mitvormund, durch Hrn. Dr. Wurzbach, gegen Franz Sorz aus Rittersdorf H. Nr. 2, in die Reaffirmierung der mit Bescheid vom 19. Juli 1861, Z. 2550, bewilligten und sohin stifteten Feilbietung der gegnerischen, im Grundbuche sub Herrschaft Willischgras Ref. Nr. 19 verzeichneten, gerichtlich auf 2503 fl. 80 kr. bewerteten Realität und der auf 270 fl. geschätzten Fahrnisse, wegen aus dem Urtheile vdo. 16. August 1860, Z. 2663, schuldigen 525 fl. sammt Anhang, über Abzug der bezahlten 125 fl. 59 kr., gewilliget und zur Vornahme der Feilbietungstagsatzungen auf den 28. April, auf den 31. Mai und auf den 30. Juni l. J., jedesmal früh um 9 Uhr im Orte der Pfandobjekte zu Rittersdorf mit dem Anbauge angeordnet worden, daß die Pfandobjekte nur bei der 3. Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 30. Jänner 1862.

3. 590. (3) E d i f t. Nr. 58.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Hrn. Andreas Hornik von Feistritz, gegen Hrn. Johann Jaitur von Sagurje Nr. 3, wegen schuldigen 240 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Pächtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Ref. Nr. 44 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 3509 fl. 60 kr. ö. W., gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 5. Mai, auf den 6. Juni und auf den 9. Juli 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 14. Jänner 1861.

3. 591. (3) E d i f t. Nr. 140.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird dem Michael Sluga von Topolz bekannt gemacht:

Es habe wider ihn Herr Anton Schniderschitz von Feistritz, hiergerichts eine Klage wegen schuldigen 14 fl. 34 kr. ö. W. eingebracht, worüber die Tagsatzung auf den 10. Mai 1862, 9 Uhr Vormittags bei diesem Gerichte angeordnet wurde.

Zu diesem Ende wird dem Michael Sluga bedeutet, daß Johann Spellar von Topolz vom hiesigen Gerichte als sein Vertreter auf seine Gefahr und Kosten in so lange aufgestellt wurde, bis die eingebrachte Streitsache entschieden wird.

Weiteres wird Michael Sluga erinnert, daß er bei der angeordneten Tagsatzung entweder selbst erscheine, oder dem aufgestellten Kurator seine Rechtsbeistand einbändige, oder aber selbst einen andern Sachwalter bestelle, und diesem Gerichte namhaft mache, widrigenfalls er sich sonst die aus dieser Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 20. Jänner 1862.

3. 593. (3) E d i f t. Nr. 299.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Blas Puhorz von Grafenbrunn, gegen die Eheleute Georg und Maria Sestan von Werben, wegen schuldigen 130 fl. 28 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Pächtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Ref. Nr. 650 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1514 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 14. Mai, auf den 14. Juni und auf den 14. Juli 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 25. Jänner 1861.

3. 596. (3) E d i f t. Nr. 1060.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der k. k. Finanzprokuratur, nomine der Pfarrkirche S. Michael von Arch bei Mannsburg gegen Martin Schuster von Großmannsburg wegen aus dem Schuldseine vom 1. November 1847, inkultriert 20. Jänner 1848, schuldigen 89 fl. 25 kr. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Pächtern gehörigen, im Grundbuche des Graf Lamberg'schen Kononikates sub Ref. Nr. 52, Ref. Nr. 49 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1217 fl. gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 12. Mai, auf den 12. Juni und auf den 12. Juli l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr und zwar die erste und zweite in der Gerichtskanzlei, die dritte aber in loco der Realität mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 13. März 1861.

3. 597. (3) E d i f t. Nr. 1359.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird dem Andreas Nowak und dessen viergerichts unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern erinnert:

Es sei denselben zur Wahrung ihrer Rechte Herr Josef Jenzhitz, Hausbesitzer in Stein, als Curator ad actum aufgestellt und denselben der in der Exekutionsfache der Katharina Sluga von Stein, gegen Anton Medwed von Stein, erlassene und an dieselben lautende Realfeilbietungsbescheid vdo. 23. Dezember 1861, Nr. 6945, zugestellt worden.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und aufernamhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 23. März 1862.

3. 598. (3) E d i f t. Nr. 229.

Von dem k. k. Bezirksamte Treffen, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Galle von Altenmarkt gegen Martin Staritz von Ponique, wegen aus dem Vergleiche vom 19. August 1858, Z. 1347, schuldigen 36 fl. 43 kr. ö. W. c. s. c., in die neuerliche exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Pächtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Treffen sub Ref. Nr. 87 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör in Ponique, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1763 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 30. April, auf den 31. Mai und auf den 30. Juni, jedesmal Vormittags um 11 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Treffen, als Gericht, am 5. Februar 1862.

3. 602. (3) E d i f t. Nr. 332.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Raasdach, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 3. März 1862 ohne Testament verstorbenen Hrn. Ignaz Ziegler, Pfarrvikars in Johannesthal, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 6. Mai d. J. früh um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksamt Raasdach, als Gericht, am 17. März 1862.

Bewohner der Landeshauptstadt Laibach.

Während die Armen-Instituts-Kommission den einen Theil ihrer Aufgabe, nämlich die Schaffung der Mittel zur ergiebigeren Betheilung der Armen und Abwendung des Hausbittels durch Sammlung der Subskriptionen für freiwillige Beiträge in Angriff genommen hat, erfüllt sie gegenwärtig ihre weitere Pflicht, indem sie über die Gebarung mit dem Armen-Vermögen in dem vergangenen Solarjahr Rechnung legt.

Diese Rechnung erstreckt sich über das eigentliche Armen-Instituts-Vermögen und über die verschiedenen Stiftungen, welche eben so, wie das Armen-Instituts-Vermögen zur Unterstützung der Bedürftigen bestimmt sind.

Außer diesen Fonds werden jedoch die Armen auch unmittelbar aus der Stadtkassa dadurch unterstützt, daß ihnen die Arzneien auf Rechnung der Stadtkassa verabfolgt, für ihre Verpflegung im allgemeinen Krankenhause gezahlt, die Leichenkosten, die Todtenbeschauers-Gebühren u. s. w. bestritten werden.

Um daher den verehrlichen Bewohnern Laibach's vor die Augen zu stellen, welche Summen für die Nothleidenden eingegangen und wie sie verwendet worden sind, wird folgende Darstellung veröffentlicht.

A. Einnahmen:

a) des eigentlichen Armenfondes. Diese betrugen	12222 fl. 60 fr.
b) der Armenstiftungen. Diese betrugen	2092 „ 21 „
c) außerordentliche. Das Geschenk des Hochgeborenen Herrn Landeshauptmanns Anton Freiherrn von Cobelli aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. k. k. apost. Majestät pr.	100 „ — „
Summe der Einnahmen	14.414 fl. 81 fr.

B. Ausgaben:

a) des eigentlichen Armenfondes:	
1. Beitrag zum Armen Versorgungs-Hause	600 fl. 62 fr.
2. Auf Betheilung der Armenpfründner	10239 „ 9 1/2 „
3. Auf besondere Unterstützung	32 „ 14 „
Zusammen	10.871 fl. 85 1/2 fr.
b) der Armenstiftungen	2031 fl. 55 fr.
c) der freiwilligen Gaben	100 „ — „
Summe der Ausgaben	13003 fl. 40 1/2 fr.

Außer diesen unmittelbar zur Betheilung der Hilfsbedürftigen verwendeten Beträge sind aus der Stadtkassa folgende Zahlungen für die Armen mittelbar geleistet worden:

1. Für die an Stadtarme verabreichten Medikamente und Bluteigel	2602 fl. 49 fr.
2. Für die im Versorgungshause befindlichen Armen an Medikamenten	723 „ 30 „
3. An Krankenverpflegskosten an das Laibacher Zivilspital	5429 „ 76 „
4. An Krankenverpflegskosten in fremden Spitälern	52 „ 42 „
5. Für das Uebertragen der armen Kranken ins Zivilspital	54 „ 49 „
6. Für die Leichenträger der verstorbenen Armen	24 „ 22 „
7. Für den Todtenbeschauer	65 „ 60 „
8. Für die Beerdigung der Armen bei St. Christof	19 „ 80 „
9. Für die beigeestellten Todtentruhen	11 „ 65 „

Summa der aus der Stadtkassa bestrittenen Auslagen 8983 fl. 73 fr.

Werden hiezu noch gerechnet die Besoldungen der Aerzte und Wundärzte, der Hebammen u. mit 1512 „ — „ so ergibt sich, daß im Jahre 1861 für Arme aus der Stadtkassa 10495 fl. 73 fr. ausbezahlt worden sind.

Wird hiezu der unmittelbar zur Vertheilung verwendete Betrag pr. 13003 „ 40 „ gerechnet, so ergibt sich eine Summe von 23499 fl. 13 fr. welche im Namen der Armen im Jahre 1861 verausgabt worden ist,

und es erscheinen die bürgerlichen Pfründner, welche ihre eigene Dotation haben, hier noch nicht mitbegriffen.

Bei diesem für eine Population von circa 20000 Seelen sicherlich splendiden Aufwande erscheint die Nachfrage nach der Zahl der unterstützten Hilfsbedürftigen nicht ungegründet. Um dieser Nachfrage zu genügen, wird Folgendes mitgetheilt:

1. Durchschnittlich sind täglich betheilt worden 26 Individuen mit 3 1/2 — 159 Individuen mit 7 fr. — 108 Individuen mit 10 1/2 und 36 Individuen mit 13 Kr. Die Durchschnittszahl der verpflegten Armen betrug demnach 329.

2. Mit den Stiftungen und freiwilligen Geschenken sind betheilt worden, und zwar:

a) mit der der Niederbacher'schen	282
b) mit der Lamberg'schen	8
c) mit der Förderer'schen Waisenstiftung	32
d) mit der Förderer'schen Hausarmenstiftung	24
e) mit der Schilling'schen	3
f) mit dem gütigen Geschenke des Hrn. Landeshauptmanns	54
zusammen	401

Individuen, von denen jedoch sicherlich 1/2 auch aus dem Armenfonde die täglichen Gebühren beziehen und daher diese Betheilung als eine Zugabe zu den geringen Portionen erscheint. Die Stiftungen sub VII. und VIII. vertheilen die hochw. Herren Pfarrer nach eigenem Ermessen.

Nach dieser Erörterung kann mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß bei genauer Sichtung aller Verhältnisse und gewissenhafter Ausscheidung der Fremden, in Laibach eine Anzahl von circa 450 Individuen sich befinden dürfte, die mit Recht auf eine Armen-Versorgung entweder ganz oder theilweise Anspruch haben könnten.

Wenn auch die wirklich vertheilten Armenfondes- und Stiftungs-gelder pr. 13003 fl. 40 fr. für diese Anzahl nicht eben hinreichend erscheinen, so stellt sich andererseits die aus der Stadtkassa verausgabte, meistens Krankheitskosten betreffende Summe pr. 8983 fl. 73 fr. doch etwas zu hoch heraus, und diese Erscheinung gibt der Hoffnung Raum, daß bei einer genauen Kontrolle und gewissenhaften Beurtheilung der Vermögensverhältnisse eine geringere Anzahl Erkrankter aus dem öffentlichen Säckel der Heilung zugeführt werden dürften. Immerhin dient jedoch diese Ziffer zur Belehrung, daß die Stadtkassa beinahe den 7. Theil ihrer Gesamteinnahmen für Armenzwecke verwendet, weshalb es einer gründlichen Ueberlegung bedarf, ob es gerathen wäre, noch fernere Ansprüche in dieser Richtung an die Stadtkassa zu stellen.

Dieserwegen wird sich die Armeninstituts-Kommission angelegen sein lassen, angemessene Hilfsmittel aufzusuchen, welche jedoch nicht nur allein in Gabensammeln und Betheilen, sondern auch in einer strengern Ordnung der sozialen Verhältnisse den Grund finden werden. Die Armeninstituts-Kommission erwartet mit Zuversicht, daß sie in dieser Aufgabe nicht nur von den unmittelbaren Mitgliedern, sondern auch von den verehrlichen Bewohnern dieser Stadt unterstützt werde, denen eine Regelung dieses Zweiges schon deswegen erwünscht sein müsse, weil hier die Inanspruchnahme der Stadtkassa nachgewiesen worden ist, deren Unzulänglichkeit durch Umlagen gedeckt werden müßte.

Schließlich kann nicht unterlassen werden, dem besonderen Wohlthäter, dem hochgeborenen Herrn Landeshauptmann Freiherrn v. Cobelli im Namen der Armen zu danken, so wie auch das Bedauern auszudrücken, daß durch den Tod des seit vielen Jahren als Armen-Vater fungirenden Hrn. Handelsmannes Johann Aichholzer die Kommission ein thätiges Mitglied verloren habe.

Die Herren Josef Blasnik und Ignaz v. Kleinmayer, von denen Ersterer die unentgeltliche Lieferung der lithographirten Enthebungs-karten für Neujahrs- und Namenstags-Wünsche, Letzterer ebenfalls den unentgeltlichen Druck des Namens-Verzeichnisses der Gratulanten besorgt haben, werden unter gleichzeitiger öffentlicher Dankagung gebeten, ihren wohlthätigen Sinn noch ferner dem Armenfonde zu erhalten.

Von der Armeninstituts-Kommission.

Laibach am 25. März 1862.

Mich. Ambrosch,

Bürgermeister und Präses der Armeninstituts-Kommission.

der Empfänge und Ausgaben des Armen-Institutes in Laibach mit Ende des Solar-Jahres 1861.

der Empfänge und Ausgaben des Armen-Institutes in Laibach mit Ende des Solar-Jahres 1861.

Einnahmen.		Betrag in öfter. Währ. fl. fr.	
1	Ertrag der Enthebungskarten von Neujaßrs-, Geburts- und Namensfest- Gratulationen	377	1
2	Subskribirte Beiträge der hierortigen Pfarren	590	14 1/2
3	" " der hohen Generalität	100	—
4	" " der hohen und löblichen k. k. Behörden	234	80
5	" " des hochwürdigen Kapitular-Konviktoriums	249	—
6	Beitrag der löblichen krainischen Sparcassa	400	—
7	Freiwillige Beiträge	56	60
8	Legate und fromme Vermächtnisse	329	50
9	Ertrag der Büchsenfammlung und aus den Opferstöcken	19	33 1/2
10	Strafgelder	293	50
11	Mußl-Lizenzen	571	95
12	Erfolgte Rückzahlungen ausgetretener und verstorbener Armen	47	72 1/2
13	Antheil von öffentlichen Vorstellungen	52	61 1/2
14	Lizitations-Armen-Procente	167	8 1/2
15	Verschiedene Empfänger	630	39 1/2
16	Interessen von Aktiv-Kapitalien nach Abzug der 5% Einkommensteuer	7726	28
17	Kassarest mit Ende Dezember 1860	376	66
	Summa	12222	60
	Wird der Summe der Empfänger pr. 12 222 fl. 60 fr.		
	jene der Ausgaben entgegen gehalten pr. 11 905 fl. 52 fr.		
	so ergibt sich mit Ende Dezember 1861 ein barez Kassarest pr. 317 fl. 8 fr.		

Ausgaben.		Betrag in öfter. Währ. fl. fr.	
1	An Beitrag zum Armen-Versorgungs-Hause	600	62
	Im Monate		
		Wurden betheilt täglich	
		Instituts-Arme	
		Pfründner	
		Arme	
		Zusam.	
		Geldbetrag in öfter. Währ.	
		fl. fr.	
		Kreuzer	
2	Jänner 1861	29	166 112 36 343 901 32 1/2
	Februar "	29	166 111 36 342 811 16
	März "	29	165 109 36 339 889 39
	April "	29	162 109 36 336 854 33
	Mai "	26	162 107 36 331 873 11 1/2
	Juni "	25	159 107 36 327 837 53
	Juli "	25	157 105 36 323 854 67
	August "	25	156 109 36 326 865 52
	September "	24	156 108 36 324 833 40
	Oktober "	24	154 107 36 321 833 58 1/2
	November "	23	159 106 36 324 819 68
	Dezember "	23	150 107 36 316 854 39
	Zusammen		10239 9 1/2
3	Besondere Unterstützung an Hausarme	32	14
4	Außerordentliche Ausgaben	507	44 1/2
5	Verschiedene Ausgaben, darunter die dem Magistrat geleistete Anzahlung auf die im Jahre 1859 vorgeschossenen 1000 fl. mit 500 fl	526	22
	Summa		11905 52

Lalbach, am 31. Dezember 1861.

Rechnungs-Revisoren:

Dr. Johann Zhuber m. p.

Vincenz Seunig m. p.

Dr. Gaidich m. p.

W. Denkl m. p.

Rechnung

über die Einnahmen und Ausgaben der vom Magistrate in Laibach verwalteten Armenstiftungen für das Solarjahr 1861.

Benanntlich:		Empfang		Ausgabe		Post-Nr.	Benanntlich:		Empfang		Ausgabe	
		in		in					in		in	
		öfl. Währg.	öfl. Währ.	öfl. Währg.	öfl. Währ.				öfl. Währg.	öfl. Währ.	öfl. Währg.	öfl. Währ.
		fl.	kr.	fl.	kr.				fl.	kr.	fl.	kr.
I. Josefa Niederbacher'sche Stiftung.												
Kassarest mit Ende Dezember 1860		124	68 1/2	—	—							
1	Interessen von öffentlichen Obligationen im Kapitale pr. 9613 fl.	428	33	—	—							
2	Auf Unterstützung der Hausarmen	—	—	544	50							
3	Für Stempel zur Verfassung der Interessen-Duittungen	—	—	1	90							
Summa		553	21 1/2	546	40							
Die Ausgabe vom Empfange ab, mit		546	40	—	—							
bleibt der Rest		6	81 1/2	—	—							
II. Helena Valentin'sche Hausarmenstiftung.												
1	Interessen von den 2 Schuldverschreibungen Nr. 13944 und 13945 mit dem 5% Kapitale pr. 2000 fl.	100	—	—	—							
2	Dem Pfarramte Maria-Verkündigung zur Verteilung an arme Kranke	—	—	100	—							
Summa		100	—	100	—							
Empfang und Ausgabe gleich												
III. Helena Valentin'sche Waisenstiftung.												
1	Interessen von den 2 Schuldverschreibungen Nr. 71262 und 34820, vom 5% Kapitale von 2000 fl. a	100	—	—	—							
2	An die Nähreltern der Waisen laut magistratl. Beisung vom 19. September 1861, 3. 5526, theilt mit	—	—	100	—							
Summa		100	—	100	—							
Empfang und Ausgabe gleich												
IV. Förderer'sche Hausarmenstiftung.												
Kassarest mit Ende Dezember 1860		65	29 1/2	—	—							
1	An Interessen zur Obligation Nr. 2718 seit 1. August 1860 bis hin 1861	76	—	—	—							
2	Für Stempel zur Verfassung der Interessen-Duittungen	—	—	—	32							
3	Auf Unterstützung der Hausarmen	—	—	140	97 1/2							
Summa		141	29 1/2	141	29 1/2							
Empfang und Ausgabe gleich												
V. Förderer'sche Waisenstiftung.												
Kassarest mit Ende Dezember 1860		160	48 1/2	—	—							
1	An Interessen der Obligation Nr. 44826 seit 1. August 1860 bis hin 1861 vom 5% Kapitale pr. 1000 fl.	50	—	—	—							
2	Interessen der Obligation Nr. 2718 seit 1. August 1860 bis hin 1861 vom 5% Kapitale pr. 1180 fl.	56	5	—	—							
3	Interessen mit 1. Oktober 1861 verfallenen Obligation Nr. 1273522 seit 1. November 1860 bis 1. Oktober 1861	6	41 1/2	—	—							
4	Laut magistr. Verordnung vom 18. Juni 1861, 3. 3394, von dem der Maria Poiger geleisteten Rückersatz pr.	4	—	—	—							
5	Für Stempel zur Verfassung der Interessen-Duittungen	—	—	—	65							
6	Auf Unterstützung der Waisen	—	—	—	272 23							
Summa		276	95	272	88							
Die Ausgaben vom Empfange ab		272	88	—	—							
bleibt der Rest		4	7	—	—							
IV. Joh. Georg und Franz Adam Graf Lamberg'sche Stiftung.												
1	An Interessen zur Obligation Nr. 2737 seit 1. August 1860 bis hin 1861 vom 5% Kapitale pr. 9820 fl.	466	45	—	—							
2	Interessen zur Obligation Nr. 2735 des Armen-Institutes vom Kapitale pr. 900 fl., seit 1. August 1859 bis 1. Februar 1860	18	90	—	—							
3	Interessen vom Kapitale seit 1. Februar 1860 bis hin 1861 pr.	36	—	—	—							
4	Interessen zur Obligation Nr. 24884 seit 1. September 1860	18	—	—	—							
5	bis hin 1861 vom 5% Kapital pr. 130 fl.	6	50	—	—							
6	Interessen zur Obligation Nr. 54 seit 1. September 1860 bis hin 1861 vom 5% Kapitale pr. 125 fl.	6	25	—	—							
7	Interessen zur Obligation Nr. 49023 seit 1. November 1860 bis hin 1861 vom 5% Kapitale pr. 50 fl.	2	50	—	—							
8	Vom Armen-Institute laut Verordnung vom 15. November 1861, 3. 7099, den bei der Obligations-Konvertirung zu viel erlegten Kapital-Ergänzungs-Betrag	6	—	—	—							
9	Für Stempel zu den Interessen-Duittungen	—	—	—	188							
10	Den 8 Stiftlingen die tägliche Gebühr mit 17 1/2 fr.	—	—	—	511							
11	Hiezu der Abgang vom Jahre 1860	—	—	—	30 61							
Summa		560	60	543	49							
Die Ausgabe vom Empfange mit		543	49	—	—							
verbleibt der Rest		17	11	—	—							
VII. Michael Deschmann'sche Messen- und Armenstiftung.												
1	An Interessen von der Konvertirungs-Obligation Nr. 3546 seit 1. August 1860, bis hin 1861 im 5% Kapitale pr. 4340 fl.	206	15	—	—							
2	Für Stempel zu den Interessen-Duittungen	—	—	—	126							
3	Dem f. b. Konsistorium die zur Konvertirung der obigen Obligation vorgeschossene Kapitalergänzung laut Verordnung vom 12 Februar 1861, 3. 897	—	—	—	3 4 1/2							
4	Den fünf Herren Pfarrern zur Verteilung	—	—	—	201 84 1/2							
Summa		206	15	206	15							
Empfang und Ausgabe gleich												
VIII. Stiftung dreier Wohlthäter,												
aus Anlaß der Entbindung a. h. J. Maj. der Kais. Elisabeth im J. 1855.												
Das Kapital beträgt laut Akzeptations-Urkunde vom 6. September 1855 die 5% Obligation Nr. 12169 pr. 700 fl.												
1	An Interessen seit 1. Jänner 1859 bis hin 1861	35	—	—	—							
2	Den Herren Pfarrern zu St. Nikolaus und St. Jakob vertheilt	—	—	—	35							
Summa		35	—	35	—							
Empfang und Ausgabe gleich												
IX. Joh. Bapt. Schilling'sche Witwenstiftung.												
1	Vom Magistrate das 4% Interesse seit 1. November 1860 bis hin 1861 von dem Kapitale pr. 3000 fl.	126	—	—	—							
2	Den drei Stiftlingen ausbezahlt	—	—	—	126							
Summa		126	—	126	—							
Empfang und Ausgabe gleich												

Laibach am 31. December 1861.

Rechnungsrevisoren:
Dr. Johann Zhuber m. p.
Vincenz Seunig m. p.

Mr. Gaidich m. p.
W. Denfl m. p.